

Calw Familie schwätzt meist schwäbisch

Von Schwarzwälder-Bote, aktualisiert am 06.01.2012 um 16:00



Marie-Luise Bodamer bei ihrem Vortrag. Foto: Schwarzwälder-Bote

Von Alfred Verstl

Calw. Marie-Luise Bodamer hat für einen beeindruckenden Auftakt des Hesse-Jahres gesorgt. Die hoch betagte Nichte des Literaturnobelpreisträgers, dessen Todestag sich 2012 zum 50. Mal jährt, erzählte von Begegnungen mit ihrem Onkel anlässlich des Neujahrsempfangs.

Schwäbisch habe man oft geschätzt, wenn Marie-Luise Bodamer zusammen mit ihrer Mutter, einem "Bäsle" von Hermann Hesse, den Schriftsteller und seine Ehefrau Ninon in der Casa Camuzzi in Motagnola besuchten. Zum ersten Treffen wäre es fast nicht gekommen. "Bitte keine Besuche" und "Stört einen alten Mann nicht" sei auf Schildern an Tür und Fenster zu lesen gewesen. Da wäre die junge Marie-Luise am liebsten wieder umgekehrt.

Die Begrüßung durch den Onkel war dann aber umso herzlicher. Und zeit ihres Lebens haben sich Marie-Luise Bodamer und Hermann Hesse gut verstanden.

Stets mussten sie und ihre Mutter dem Verwandten im fernen Tessin erzählen, was sich in seiner Heimatstadt Calw alles zugetragen hat. Ob der Lange denn noch stehe, wollte er wissen, und erkundigte sich nach Georgenäum und dem Marktplatz. Ein Bild von Calw, das ihm die Stadt zum 80. Geburtstag geschenkt hatte, fand einen Ehrenplatz in der Casa Camuzzi.

Sie las am Ende ihres mit langem Beifall bedachten Auftritts das Gedicht "Stufen" mit dem wohl bekanntesten Hesse-Zitat "Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne". Für

diesen Zauber zu Beginn des Hesse-Jahres hat Marie-Luise Bodamer selbst gesorgt. "Wir sind stolz, dass Sie heute unter uns sind", freute sich Staatssekretär Hans-Joachim Fuchtel in seinem Grußwort.